

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Schaffende sollte kein überliefertes Gesetz auf Treu und Glauben hinnehmen und sein eigenes Schaffen jenem gegenüber von vornherein als Ausnahme betrachten“, heißt es in der zweiten Ausgabe des „Entwurfs einer neuen Ästhetik der Tonkunst“ von 1916. Und weiter: „Die Aufgabe des Schaffenden besteht darin, Gesetze aufzustellen, und nicht, Gesetzen zu folgen. Wer gegebenen Gesetzen folgt, hört auf, ein Schaffender zu sein.“

Es ist ein hoher Anspruch, den der Komponist und Pianist, Lehrer, Musiktheoretiker und Visionär Ferruccio Busoni in seiner berühmten, aber kaum gelesenen Schrift stellt. Aber er sagt auch: „Die Absichtlichkeit im Umgehen der Gesetze kann nicht Schaffenskraft vortäuschen, noch weniger erzeugen. Der echte Schaffende erstrebt im Grunde nur die Vollendung. Und indem er diese mit seiner Individualität in Einklang bringt, entsteht absichtslos ein neues Gesetz.“

Ferruccio Busoni als Thema eines Schwerpunkts zu wählen, mag gewagt anmuten für ein Magazin, das sich an eine breite Klassik-interessierte Leserschaft richtet. „Seine Musik ist etwas zu kompliziert, um das große Publikum zu erreichen“, sagt etwa der Pianist Marc-André Hamelin, der immer wieder Busonis Werke spielt. Und doch wollten wir seinen hundertsten Todestag am 27. Juli zum Anlass nehmen, mal wieder auf diesen Großen hinzuweisen, dessen Namen jeder Klassik-Freund kennt, mit dessen Musik sich aber nur die wenigsten je einmal beschäftigt haben. Denn das lohnt sich.

Darüber hinaus finden Sie aber noch zahlreiche andere Themen in diesem FONO FORUM. Wir sprechen mit oder berichten über Musiker (und eine Musikerin), die auf je eigene Weise musikalisches Neuland betreten – ohne vielleicht gleich ein neues Gesetz aufzustellen:

Jüri Reinvere ist einer der spannendsten Komponisten unserer Zeit – und auch sonst ein kluger Kopf. Dass ein Musiker von der wichtigsten Zeitung seines Landes zum „Meinungsführer des Jah-



res“ gekürt wird, dürfte einzigartig sein. Neue Wege schlägt auch der Countertenor Lawrence Zazzo ein, der neben seiner erfolgreichen Opernkarriere in Musikwissenschaft promovierte und nun quasi im Rahmen seiner Professur CDs oder besser: Alben herausbringt, die erstaunliche Fragen formulieren. Siegfried Jung wiederum begnügt sich nicht mit seiner (durchaus erfüllenden) Rolle als Orchester-Tubist, sondern versucht seinem Instrument auch als Solist und Kammermusiker mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Im Jazz-Forum porträtieren wir mit Luzia von Wyl eine spannende Pendlerin zwischen den Welten Klassik und Jazz. Und mit den Arktischen Philharmonikern stellen wir nicht nur das „nördlichste professionelle Sinfonieorchester der Welt“ vor, sondern auch ein sehr ungewöhnliches Orchesterkonstrukt.

Auch wenn sich Busoni in seinem „Entwurf“ insgesamt enttäuscht zeigt, dass die Entwicklung der „Tonkunst“ unter ihren Möglichkeiten bleibe, so konzidiert er doch, dass „zu jeder Zeit Geniales und Bewunderungswertes“ entstehe. Das aufzuspüren, oder wenigstens Interessantes und Hörenswertes, ist unsere Aufgabe als Journalisten. Ich hoffe, Sie erhalten auf den folgenden Seiten wieder zahlreiche Anregungen für besondere Hörerlebnisse.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit dem neuen FONO FORUM.

Ihr Arnt Cobbers